

Die beiden Schlachten von Zürich im Jahr 1799 auf Miniaturmedaillen

Ja, es gibt sie noch, die wenig bekannten Medaillen, auch solche von Zürich und anderen Städten. Wer tiefer in die Geschichte(n) recherchiert, erfährt Details, welche viel erzählen können.

Sie sind eher unscheinbar, etwa 16 mm im Durchmesser, teils zweiseitig, teils einseitig und aus unterschiedlichen Legierungen, und wenn man in alten Auktionskatalogen und Büchern nach diesen kleinen Medaillen sucht, so findet man kaum etwas¹. Andererseits sind die zwei Schlachten von Zürich für die Geschichte der Schweiz und ganz Europas doch so bedeutend, dass sie am Arc de Triomphe in Paris namentlich eingemeisselt wurden.



Abb. 1 (inkl. Vergrößerung): Der Name «ZÜRICH» befindet sich auf der Innenseite der Attika des Triumphbogens an der nordöstlichen Pfeilerseite (unter dem Bogen an der Avenue de Wagram)²

Geschichtliches

Wir sprechen vom «Zweiten Koalitionskrieg» von 1798-1802, zwischen den revolutionären Truppen Frankreichs gegen die Koalitionsarmeen Österreichs, Russlands, Englands, Portugals, dem Königreich Neapel und dem Osmanischen Reich. Obwohl hauptsächlich in Süddeutschland und Norditalien gekämpft wurde, waren die Schweiz und vor allem Zürich immer wieder Kriegsschauplätze³.

¹ Auktionskatalog Slg. Stroehlin III., Nr. 300; ANONYM (UELI FRIEDLÄNDER), Schweizer Medaillen aus altem Privatbesitz, Bank Leu AG, Zürich 1989, Nr. 257; RENÉ ACKERMANN, Militärische Verdienst- und Gedenkmedaillen, Nr. 1799.1.1 (ohne Abb.), Nr. 1799.1.2; Auktionskatalog SINCONA AG 23, Mai 2015, Los 2607.

² Commons Wikimedia, Creative Commons CC0 1.0 Universal Public Domain Dedication, gemeinfrei.

³ Zürich 1799, eine Stadt erlebt den Krieg. Herausgeber Stadt Zürich, Amt f. Städtebau, Archäologie u. Denkmalpflege, Zürich, 2015 (3. Auflage), ISBN 3-905384-08-6.

Da die Franzosen bereits im Frühling 1799 in Süddeutschland und Oberitalien schwere Niederlagen erlitten und sich zurückziehen mussten, wollten sie die Verteidigung der besetzten schweizerischen Gebiete, insbesondere der Stadt Zürich intensivieren und bauten die Befestigungsanlagen, mit erzwungener Unterstützung der Bürger, rund um die Stadt stark aus⁴.

In der **1. Schlacht von Zürich vom 4. bis 6. Juni 1799** gelang es den Koalitionstruppen unter dem Befehl von Erzherzog Karl von Habsburg-Lothringen und General Hotze, die Franzosen aus der Stadt zu drängen. Dank einem Waffenstillstand mit dem französischen General Masséna wurde weiteres Blutvergiessen vermieden. Am 6. Juni konnten die Österreicher in Zürich einmarschieren, und sie waren hauptsächlich rechts der Limmat stationiert, während sich die Franzosen in der Gegend des Albis wieder sammelten. Altstetten und Albisrieden blieben Brückenköpfe der Truppen Massénas.

Vier Monate war Zürich also in die Frontlinien der beiden Gegner eingeklemmt, bis die Franzosen zum neuen Sturm gegen die Kaiserlichen ansetzten. Unterdessen hatten die Österreicher grosse Teile ihrer Truppen abgezogen und mit russischen Kontingenten unter General Korsakow ersetzt. Dieser wartete noch auf die Soldaten von General Suworow, welche gerade über den Gotthard in Richtung Zürich unterwegs waren.

Es drohte die **2. Schlacht von Zürich**. General Masséna hatte erfahren, dass die Russen einen Angriff gegen seine Armeen planten, sobald Suworows Heer zu Verstärkung eingetroffen war. Er beschloss deshalb, seinen Gegenangriff einen Tag früher zu starten, um die Russen zu überrumpeln, was ihm auch gelang. In der Nacht **vom 25. auf den 26. September** setzten die Franzosen grosse Teile ihrer Armee bei Dietikon mit Booten und mittels einer Pontonbrücke über die Limmat und griffen die überraschten kaiserlichen Truppen sofort und erfolgreich an. Korsakow übergab bereits



Abb. 2 und 3: «Dietikon», verewigt am Arc de Triomphe⁵ und Zürich, Strassenschild «Russenweg»⁶

⁴ Noch heute kann man die von Pflanzen überwachsenen Schanzenbauten an verschiedenen Stellen auf Zürcher Stadtgebiet erahnen (Burghölzli, Zürichberg, Käferberg und Waid).

am 26. September schnellstmöglich die Stadt an Massénas Truppen und flüchtete mit seinen Soldaten Richtung Oberstrass und Schwamendingen; andere Kontingente entkamen über Witikon und die Forch. Viele Fuhrwerke mit Waren und Verpflegung, Kanonen und auch die Kriegskasse liessen die Russen allerdings zur Freude der siegreichen Franzosen zurück.

Am selben Tag hatte General Hotze bei einem Erkundungsritt in Schänis den Tod durch einen französischen Schützen ereilt. Die Truppen von General Suworow zogen sich über mehrere Pässe Richtung Österreich zurück, und die meist siegreichen Franzosen besetzten das Gebiet der Schweiz im Laufe des Herbstes/Winter 1799 und nahmen die Alte Eidgenossenschaft unter ihre Kontrolle.

Die Miniaturmedaillen von 1799

Zur ersten und zweiten Schlacht von Zürich 1799 existieren zwei Miniaturmedaillen, datiert mit 4. Juni 1799 und 25. September 1799.



Abb. 4: Miniaturmedaille zur 1. Schlacht von Zürich vom 4. Juni 1799⁷

⁵ Am südlichen Pfeiler des Pariser Triumphbogens eingemeisselt, erinnert dieser Name an die strategisch wichtige Pontonbrücke der franz. Truppen. Darunter steht auch noch Mutta Thal, gemeint ist das Muotatal (Kt. SZ), wo sich Massénas Truppen mit solchen von General Suworow, allerdings nicht sehr erfolgreich bekämpften. Suworow konnte die meisten seiner Soldaten nach Österreich retten.

⁶ Über diese Strasse, oberhalb des Tramdepots Burgwies zur Kirche Balgrist, flüchteten die Russen Richtung Forch. Weitere Gedenkstätten zu den beiden Kriegen finden sich auf dem Zürichberg (Waldweg und Denkmal) sowie beim Rüti-Hügel (Gemeinde Unterengstringen) oberhalb des Klosters Fahr.

⁷ Av. Büste von Erzherzog Karl nach links, federgeschmückter Helm, schulterlange Haare, CAROLVS . ARCHID . AVST. Rv. Vier Zeilen Schrift, BEI / ZÜRCH[sic.] / D: 4. IUN: / 1799. Silber, 1.90 g, 15.85 mm, Henkelspur. Standort: Schweiz. Nationalmuseum Zürich, Inv. M-1160, Provenienz: Auktion Otto Helbing, München, vom 25. Feb. 1901, S. 62, Los 1765. Gekauft von Hch. Zeller-Werdmüller und dem SNM geschenkt am 31.12.1901. Herrn Dr. Christian Weiss, herzlichen Dank für die Abbildungserlaubnis.

Vorlage für die auffällige Vorderseite mit Erzherzog Karl mit dem antikisierenden Federhelm scheint eine Medaille von Peter Baldenbach auf den Sieg Karls gegen die Franzosen bei Stockach in Schwaben und das Bündnis mit Russland zu sein. Auch die Umschrift ist dieselbe.



Abb. 5: Österreich – Habsburg unter Franz II. (I.) 1792-1835. Silbermedaille 1799 von Baldenbach⁸

Die zweite Miniaturmedaille zur 2. Schlacht von Zürich existiert in unterschiedlichen Versionen, nämlich als beidseitige Silbermedaille in derselben Art, wie diejenige zur 1. Schlacht vom 4. Juni 1799, aber auch als einseitige Eisengussmedaille⁹.



Originalgrösse

Massstab 2:1

Abb. 6a: Miniaturmedaille zur 2. Schlacht von Zürich vom 25. September 1799, zweiseitig

⁸ Abbildung aus Auktionshaus VIA Numismatic, Wien, Auktion 3 (25.5.2023), Los 647, besten Dank.

⁹ Zweiseitige Medaille, Silber: Av. Büste von Erzherzog Karl siehe Anm. 7. Rv. Vier Zeilen Schrift, BEI / ZÜRCH[sic.] / D. 25. SEPT. / 1799., 15.8 mm, 2.22 g. Abb. aus ANONYM (ULI FRIEDLÄNDER), Schweizer Medaillen, s. Anm. 1. Einseitige Medaille: Abb. aus Auktion SINCONA 23, (Mai 2015), aus Los 2607, Eisen, Gewicht nicht bekannt.

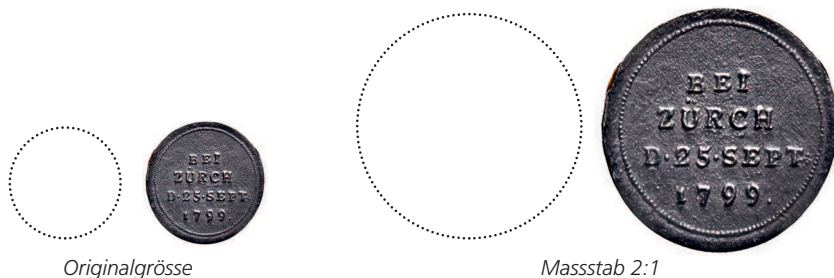


Abb. 6b: Miniaturmedaille zur 2. Schlacht von Zürich vom 25. September 1799, einseitig

Nur wenig mehr wissen wir über diese Miniaturmedaillen, nämlich, dass noch weitere Eisenmedaillen dieser Art existieren. Sie sollen hier ebenfalls ihren Auftritt haben. Es sind dies: Schlacht bei Malsch 9. Juli 1796, Schlacht bei Amberg 24. Aug. 1796, Schlacht bei Znaim 10./11. Mai 1809.



Abb. 7: Miniaturmedaillen zu drei anderen Schlachten¹⁰

Mit zusätzlichen Angaben, wo, wann, durch wen und zu welchem Anlass diese kleinen Objekte hergestellt wurden, kann ich leider nicht dienen, ebenso wenig, ob noch weitere Stücke mit anderen Orts- und Datumsangaben existieren. Anfragen bei bekannten Numismatikern, ebenso wie auch bei der Leserschaft des www.numismatikforum.de blieben erfolglos.

Klaus Sommer¹¹ beschreibt zwar Miniaturmedaillen, welche sehr ähnliche Rückseiten aufweisen (Nr. A 165/1-63 und A 166/1-2), die Vorderseiten jedoch passen nicht, und weitere Miniaturmedaillen werden nicht erwähnt.

Ackermann stellt in seinem Buch eine Theorie vor, wonach diese Medaillensuite vielleicht 1843 ausgegeben wurde¹², anlässlich der 50-Jahrfeier der 1793 erfolgten Verleihung des Grosskreuzes des Maria-Theresia Ordens an Erzherzog Karl. So hätten diese Miniaturmedaillen als Souvenirs oder Jetons dienen können.

Wer hilft uns weiter und löst die Rätsel endgültig?

Ruedi Kunzmann

¹⁰ Auch diese 3 Medaillen aus Auktion SINCONA 23, (Mai 2015), aus Los 2607.

¹¹ KLAUS SOMMER, Die Medaillen des kgl.-preussischen Hofmedailleurs Daniel Friedrich Loos, Osnabrück, 1981.

¹² Ackermann (siehe Anm. 1), S. 85.